



Auf den Monte Kaolino hinauf: Beim Hammer Run mussten zahlreiche Hindernisse auf der entweder 18 Kilometer langen Vollstrecke oder der 7 Kilometer langen Kurzdistanz gemeistert werden. Bilder: brü (3)

AZ/SRZ,
8.8.17

Nass, hart, dreckig, sandig

Den eigenen Körper an seine Leistungsfähigkeit bringen, Grenzen überwinden und dabei Spaß haben: Der Hammer Run bewegt Sportbegeisterte seit Jahren. Bei der diesjährigen Auflage des Extremelaufs rund um den Monte Kaolino stellten sich 350 Teilnehmer den Herausforderungen.

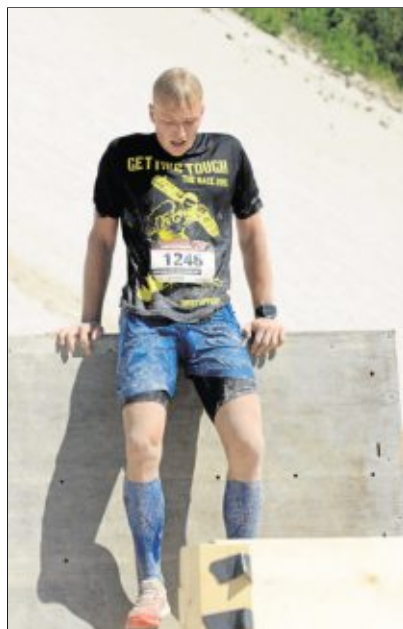
Hirschau. (brü) Angetreten sind die Teilnehmer in zwei Kategorien: Für die ganz Harten galt es, eine 18 Kilometer lange Strecke zu bewältigen. Der sogenannte Fun-Run führte auf verkürzter Strecke über sieben Kilometer. Auf beiden Strecken mussten jedoch gleich viele Hindernisse bewältigt werden. 30 Stück waren es an der Zahl, natürliche und künstliche, wie unter anderem eine Rutsche, eine Steilwand, ein Kletternetz oder ein Klettergerüst. Große Steigungen und stark abfallende Abhänge stellten zusätzliche Herausforderungen dar. Das spektakulärste Hindernis war natürlich der Monte Kaolino selbst. Hier ging es ganz einfach darum, den 220 Meter langen und 35 Grad steilen Berg aus feinstem weißen Quarzsand zu bezwingen.

104 Läufer kommen ins Ziel

Teilnehmer aus ganz Deutschland, aber auch viele Angehörige der US-Streitkräfte gingen an den Start. Ins Ziel des 18 Kilometer Laufs schafften es schließlich 104 Teilnehmer, darunter zehn Frauen. Schnellster war Jared Williams, der für die Strecke lediglich 2 Stunden, 2 Minuten und 5 Sekunden benötigte. Als schnellste Frau war Lauren Moss unterwegs: Sie



Da braucht es Muskelkraft: Ein Teilnehmer hangelt sich an der Strecke entlang (oben). Und es geht auch bergab. Dieser Teilnehmer tastet sich vorsichtig an einem Hindernis hinunter (unten).



brauchte 2 Stunden, 28 Minuten und 10 Sekunden.

Für die Fun-Run-Strecke von sieben Kilometern war Alexej Witschkanow 1 Stunde, 2 Minuten und 26 Sekunden unterwegs, um als Erster ins Ziel im Hirschauer Freibad zu kommen. Simone Koch war mit einer Zeit von 1 Stunde, 6 Minuten und 20 Sekunden die erste Frau im Ziel. „Es war hart, auch vor allem wegen der sehr warmen Temperaturen“, erklärten einige der Finisher. Julian Kern überschritt schließlich als letzter Teilnehmer nach 4 Stunden, 55 Minuten die Ziellinie.

Die Teilnehmer haben nicht nur ihren Körper an die Grenzen gebracht, sondern sie taten auch Gutes. Denn in diesem Jahr war der Hammer Run ein Spendenlauf. Die Einnahmen gehen an den Förderverein „Flika“ (Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum St. Marien in Amberg). Bereits im Vorfeld war der Organisation eine Spende in Höhe von 2000 Euro zugesichert worden.

Ergebnisse

Männer über 18 Kilometer Länge:
1. Jared Williams, 2:02:05; 2. Alexander Trautner, 2:09:37; 3. Joachim Meidenbauer, 2:27:25.

Frauen über 18 Kilometer Länge:
1. Lauren Moss, 2:28:10; 2. Faith Fyock, 2:36:00; 3. Tabea Wagner, 3:02:55.

Männer über 7 Kilometer Länge:
1. Alexej Witschkanow, 1:02:26; 2. Ted Haeg, 1:04:30; 3. Hayden Brown, 1:04:30.

Frauen über 7 Kilometer Länge:
1. Simone Koch, 1:06:20; 2. Saskia Pirner, 1:14:20; 3. Marina Mutzbauer, 1:14:20.

Alle Ergebnisse im Internet unter: my6.raceresult.com/65983results

Namenstausch

Bereits vor dem Lauf hatten die Organisatoren selbst aber ein Hindernis zu bewältigen: Nach einer Auseinandersetzung mit einer anderen Organisation namens „Hammer“ wurde der Name „Hammer Run“ in diesem Jahr noch bis zum Tag der Veranstaltung publiziert, am Tag des Events selbst wurde der Name zu Sandblaster geändert. Im kommenden Jahr wird es also keinen Hammer Run mehr in Hirschau geben, sondern einen Sandblaster. Der dürfte aber genauso nass, hart, dreckig und sandig sein wie der Vorgänger.